

Logo
(Uni/Department/Fakultät/Institut)

Titel der Arbeit

Art der Arbeit (Bachelor-/Master-/Studienarbeit)

Autor (Vor- und Nachname)

Matrikelnummer: XXXXXXXX

Referent: **Referent (Vor- und Nachname, inkl. Titel)**
Universität Siegen

Korreferent: **Korreferent (Vor- und Nachname, inkl. Titel)**
Universität Siegen

Ort, Tag der Abgabe

Aufgabenstellung

Kurzfassung

Abstract

Nach einer Leerseite hinter dem Titelblatt folgt bei einer Abschlussarbeit die Originalaufgabenstellung, an die wiederum eine Kurzfassung und ein englischer Abstract anschließen. Jedes Element beginnt auf einer neuen Seite.

Inhaltsverzeichnis

Aufgabenstellung	III
Kurzfassung	III
Abstract	III
Inhaltsverzeichnis	V
Abbildungsverzeichnis	VI
Tabellenverzeichnis	VI
Abkürzungen und Symbole	VIII
1 Einführung	1
2 Überschriftenebene 1	2
2.1 Überschriftenebene 2	2
2.2 Allgemeines zum Text	2
2.3 Richtig zitieren und geschützte Inhalte verwenden	3
3 Überschriftenebene 1	5
3.1 Abbildungen	5
3.2 Tabellen	7
3.3 Gleichungen	7
4 Studien- und Abschlussarbeiten	8
4.1 Studienarbeiten und Ausarbeitungen	8
4.1.1 Allgemeines	8
4.1.2 Bearbeitungszeit	8
4.1.3 Umfang der Arbeit	8
4.1.4 Abgabeform der Arbeit	8
4.2 Bachelorarbeiten	9
4.2.1 Allgemeines	9
4.2.2 Bearbeitungszeit	9
4.2.3 Betreuung während der Arbeit	9
4.2.4 Umfang der Arbeit	9
4.2.5 Abgabeform der Arbeit	9
4.2.6 Abschlussvortrag	9

4.3	Masterarbeiten	11
4.3.1	Allgemeines	11
4.3.2	Bearbeitungszeit	11
4.3.3	Betreuung während der Arbeit	11
4.3.4	Umfang der Arbeit	11
4.3.5	Abgabeform der Arbeit	11
4.3.6	Abschlussvortrag	12
5	Zusammenfassung und Ausblick	13
6	Literaturverzeichnis	14
	Selbstständigkeitserklärung	14
A	Anhang	15
A.1	Anhang 1	15
A.2	Anhang 2	15

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 3-1:	Textteile einer Abschlussarbeit, bearbeitet nach Theuerkauf (2012)	5
Abbildung 3-2:	Write your thesis, aus WEB 1 (2017)	6

Tabellenverzeichnis

Tabelle 3-1:	Beispieltabelle mit Tabellenüberschrift	7
--------------	---	---

Abkürzungen und Symbole

Abkürzungen und Einheiten werden alphabetisch sortiert, wobei Großbuchstaben Vorrang haben. Bei den Einheiten schließen sich griechische Buchstaben an.

Abkürzung	Vollständige Bezeichnung
AIC	<i>engl. Akaike Information Criterion</i>
AMAX	Jährliche Maxima (<i>engl. annual maxima</i>)
BfG	Bundesanstalt für Gewässerkunde
BIC	<i>engl. Bayesian Information Criterion</i>
CDF	Kumulative Verteilungsfunktion (<i>engl. cumulative distribution function</i>)
DGM	Digitales Geländemodell

Größe	Einheit	Beschreibung
A	[-]	großer erster Buchstabe im lateinischen Alphabet
a	[-]	kleiner erster Buchstabe im lateinischen Alphabet
b	[-]	kleiner zweiter Buchstabe im lateinischen Alphabet
C_n	[-]	Empirische Copula
C_θ	[-]	Parametrische Copula-Funktion
c	[-]	kleiner dritter Buchstabe im lateinischen Alphabet
d	[km, m]	Abstand zur Gewässermündung
α	[-]	Alpha
β	[-]	Beta
Γ	[-]	großes Gamma
γ	[-]	Gamma

1 Einführung

Dieses Dokument enthält Regeln und Hinweise zur Erstellung einer guten wissenschaftlichen Arbeit. Die Formatierung des Dokuments selbst kann als Vorlage/Richtschnur für eine eigene Formatierung verwendet werden.

Zur Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit sollte mindestens eine Textverarbeitungssoftware verwendet werden (Microsoft Word, OpenOffice Writer). Die Verwendung eines professionellen Textsatzsystems (z. B. TeX mit LaTeX) ist ebenfalls möglich.

2 Überschriftebene 1

2.1 Überschriftebene 2

Wenn es „x.1“ gibt, muss es auch mindestens noch „x.2“ geben. Das gleiche gilt für tiefere Gliederungsebenen.

2.2 Allgemeines zum Text

Neben der inhaltlichen Qualität muss die äußere Form den Ansprüchen genügen. Die Arbeit muss in einer klar strukturierten Form erstellt werden. Als Papierformat ist i. d. R. DIN-A4 zu verwenden. Als Seitenränder ist es üblich an allen Seiten ein Abstand von 2,5 cm vorzusehen. Es sind maximal vier Gliederungsebenen zulässig.

Formatierung des Texts:

- Schriftart: Arial, Arial Narrow, Calibri, Times New Roman, Garamond, ... (NICHT: Comic Sans o. ä.)
- Schriftgröße: 11–12
- Zeilenabstand: 1–1,5
- Blocksatz
- Automatische Silbentrennung

Formatierung der Überschriften:

- Gleiche Schriftart wie im Textteil
- Größere Schriftgröße als im Text (12–20)
- Größerer Zeilenabstand als im Text
- Nummerierung
- Linksbündig
- Keine Silbentrennung

Die Einleitung in Ausarbeitungen sollte kurz gehalten werden (jedoch nicht fehlen!) und folgende Aspekte ansprechen:

- die Einordnung der Arbeit in eine übergeordnete Fragestellung (Warum ist das Thema in der Wissenschaft von Interesse?)
- die behandelte Thematik und die Ziele der Arbeit (Welchen Aspekt habe ich untersucht, was wollte ich damit erreichen?)

In der Einleitung werden in der Regel Aussagen getroffen, die der oder die Autoren der Ausarbeitung aus anderen Schriftwerken ((Lehr-)Bücher, Zeitschriftenartikel („Paper“), Vorlesungsskripte, ...) entnehmen. Die Quellen der einzelnen Aussagen sind aufzuführen und korrekt zu zitieren (Durner, 2006).

2.3 Richtig zitieren und geschützte Inhalte verwenden

Die sprachlichen Anforderungen sind in einem geschriebenen Text deutlich höher als beim gesprochenen Wort. Die Sprache sollte nüchtern, einfach und klar gehalten werden. Vermieden werden sollte sowohl hochgestochenes Formulieren als auch Umgangssprache, sowohl bei der Wortwahl als auch beim Satzbau. Weiterhin sollten lange, ineinander verschachtelte Sätze, aber auch Satzbruchstücke vermieden werden. Es ist stets auf eine korrekte Grammatik zu achten.

Es gilt die neue deutsche Rechtschreibung; in Zitaten gilt die Orthographie des zitierten Textes. Haben die zitierten Arbeiten mehrere Verfasser, so werden bei zwei Autoren beide Namen genannt (Jensen & Arns, 2002). Bei drei oder mehr Autoren wird nur der Erstautor, gefolgt vom abgekürzten lateinischen Zusatz „et al.“ (mit der Bedeutung „und weitere“) genannt (Jensen et al., 2013). Werden mehrere Werke zur Stützung einer einzelnen Aussage genannt, so werden sie zusammen – getrennt durch Strichpunkte – aufgeführt: (Jensen, 2004; Bender, 2013). Wird eine Aussage direkt mit dem Namen zitiert, so steht der Name außerhalb der Klammer: Nach Jensen (1990) beträgt ... Sind in der Literatur die AutorInnen nicht explizit genannt, so kann stattdessen der Herausgeber angegeben werden. Der Herausgeber sollte hierbei abgekürzt werden (fwu, 2017). Bei wörtlichen Zitaten ist der übernommene Text in Anführungszeichen zu setzen und kursiv zu formatieren: „*Der Abflussvorgang ‚Überfall‘ liegt vor, wenn Wasser über die Oberkante eines Staubauwerks überläuft.*“ (Bollrich, 2013, S. 8). Es ist darauf zu achten, dass die Quellenangabe nach dem wörtlichen Zitat erfolgt und die Seitenzahl mit angegeben wird. Ob die zitierten Autoren textlich hervorgehoben werden (etwa durch Schrägstellung oder Kapitälchen) ist zweitrangig und liegt beim Verfasser der Ausarbeitung. Sie sollten jedoch nicht übermäßig auffällig im Textbild erscheinen (d. h. nicht farblich, wie hier zur Anschauung, hervorheben). Ein einmal gewählter Stil muss jedoch im gesamten Dokument ausnahmslos beibehalten werden (Durner, 2006).

Im Text müssen alle externen Quellen ausgewiesen und im Literaturverzeichnis aufgeführt werden. Darüber hinaus dürfen im Quellenverzeichnis keine Quellen enthalten sein, die im Textteil nicht erwähnt werden!

Alle Quellen und Zitate sind auf ihre Notwendigkeit, Aktualität, Richtigkeit und fachliche Relevanz (Objektivität, Wissenschaftlichkeit) sowie Qualität (Herkunft der Zitierstelle) zu überprüfen. Auch Internetquellen sind im Textverlauf soweit möglich mit Autor und Datum der Veröffentlichung anzugeben. Ist der Quelle kein Autor zuzuordnen, ist die Institution bzw. der Herausgeber (Hrsg.) zu nennen. Generell ist darauf zu achten, dass vorzugsweise Primärliteratur (Originalquellen) verwendet wird. Der Zugriff auf Sekundärliteratur

ist nur in Ausnahmefällen zulässig, z. B. dann, wenn die Primärliteratur nicht mehr verfügbar ist. Für Internetquellen wird eine Web-Quellen-Archivierung empfohlen (<https://archive.org/web/> unter Punkt „Save page now“). Über den Link der Website ist der gesicherte alte Stand der Seite abrufbar. Da Wikipedia den Anspruch an eine qualitätsgesicherte Quelle nicht erfüllen kann, ist sie weder in Ausarbeitungen, noch in Studien- und Abschlussarbeiten zulässig!

Werden im Dokument rechtlich geschützte Begriffe/Markennamen verwendet, sind diese bei jedem Vorkommen entsprechend zu kennzeichnen. Beispiele: Google EarthTM, MATLAB[®], Microsoft Excel[®].

Weitere wertvolle Informationen zur Textgestaltung und Typographie sind unter dem folgenden Link zu finden:

<http://magazin.phlow.de/text/typografie-leitfaden/>

3 Überschriftenebene 1

3.1 Abbildungen

Gelegentlich sollten Abbildungen zur Veranschaulichung verwendet werden, da zum einen das Leserauge eine Abwechslung im Text braucht und sich zum anderen komplexe Sachverhalte besser erklären lassen (Weber, 2011). Dabei sollen alle Abbildungen eine durchnummerierte Abbildungsunterschrift sowie einen Verweis im Text erhalten. Beispiele hierfür sind Abbildung 3-1 und Abbildung 3-2. Eine Abbildung wird entweder zwischen zwei Textabsätzen gesetzt oder am Seitenanfang/-ende. Auch schmale Abbildungen sollten zentriert werden, den Text vollständig unterbrechen und nicht von Text „umflossen“ werden. Es ist darauf zu achten, dass eine Abbildung erst nach dem ersten Verweis auf selbige den Text unterbricht. Darüber hinaus sollten eingefügte Bilder eine Mindestauflösung von 150 dpi haben.

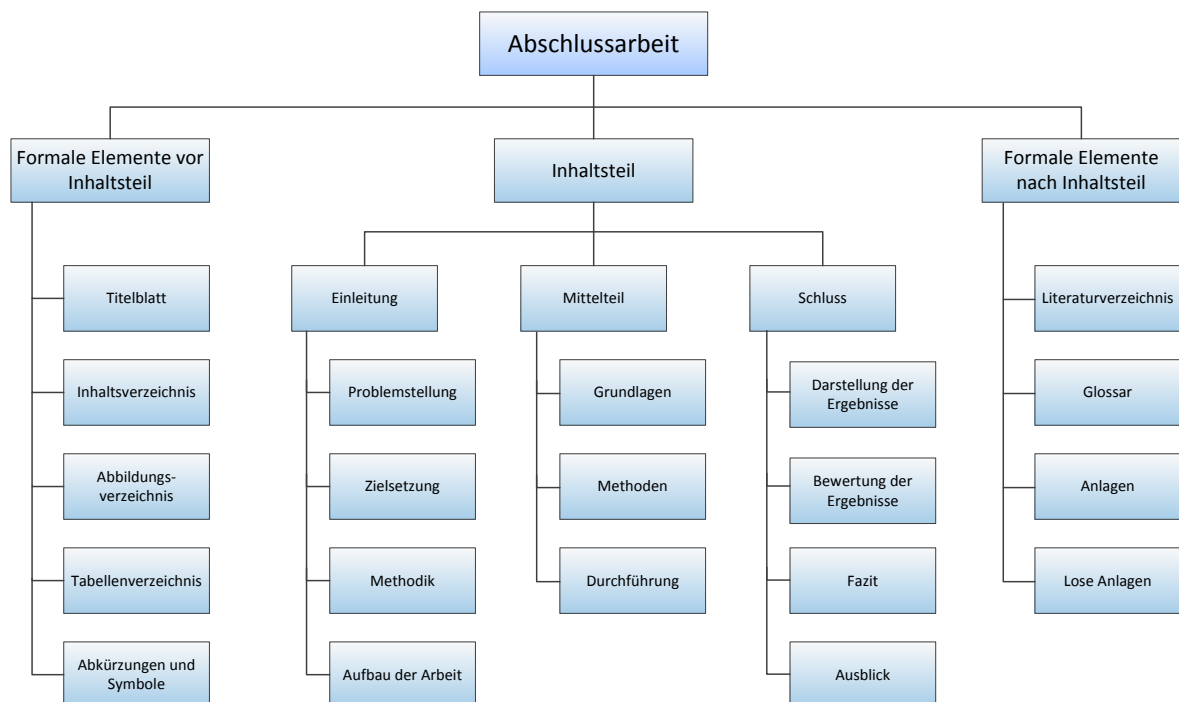


Abbildung 3-1: Textteile einer Abschlussarbeit, bearbeitet nach Theuerkauf (2012)

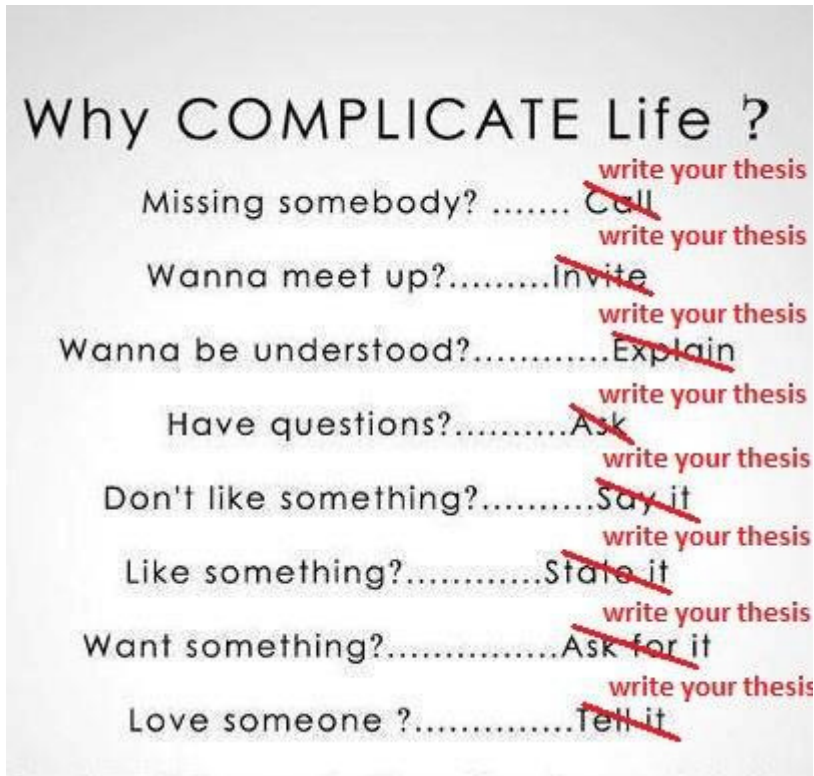


Abbildung 3-2: Write your thesis, aus WEB 1 (2017)

3.2 Tabellen

Die Vorgaben zum Textfluss und zur Positionierung von Abbildungen gelten auch für Tabellen. Wichtiger Unterschied ist jedoch, dass Tabellen eine Tabellenüberschrift erhalten (vgl. Tabelle 3-1).

Tabelle 3-1: Beispieltabelle mit Tabellenüberschrift

	HQ_T					
	$T = 5 \text{ a}$	$T = 10 \text{ a}$	$T = 20 \text{ a}$	$T = 50 \text{ a}$	$T = 100 \text{ a}$	
Schrottenbaumühle	111,1	133,3	156,2	188,3	214,5	[m ³ /s]
Fürsteneck	104,7	123,2	141,1	164,5	182,1	[m ³ /s]
Kalteneck (synthetisch)	207,8	248,2	289,1	345,6	390,7	[m ³ /s]

3.3 Gleichungen

Gleichungen werden niemals mit Hilfe von Standard-Tastatureingaben erstellt! Zur Erstellung von Gleichungen wird daher immer der Formeleditor (Word) bzw. eine Equation-Umgebung (LaTeX) genutzt. Darüber hinaus wird der Gleichung eine Gleichungsnummer zugewiesen (Durner, 2006). Die Gleichungsnummerierung besteht hierbei aus der Nummerierung der Überschriftenebene 1 und einer, bezogen auf die jeweilig Überschriftenebene 1, laufende Nummer.

$$Q_{T,1} = \frac{A_{EO,1}}{A_{EO,B} - A_{EO,A}} \cdot (HQ_{T,B} - HQ_{T,A}) \quad \text{und} \quad (3.1)$$

$$Q_{T,2} = \frac{A_{EO,2}}{A_{EO,B} - A_{EO,A}} \cdot (HQ_{T,B} - HQ_{T,A}) \quad (3.2)$$

4 Studien- und Abschlussarbeiten

4.1 Studienarbeiten und Ausarbeitungen

4.1.1 Allgemeines

Studienarbeiten und Ausarbeitungen dienen dazu, sich vertieft mit einer Fragestellung, die über die Vorlesungsinhalte hinausgeht zu beschäftigen. Dabei soll die Anwendung des fachlichen Wissens und der Lerntechniken dokumentiert und die eigenständige wissenschaftliche Bearbeitung am Beispiel konkreter Fragestellungen geschult werden. Dies dient sowohl der Vorbereitung auf anstehende Abschlussarbeiten als auch dem Training einer strukturierten, selbstständigen Arbeitsweise, wie sie im Berufsalltag gefordert wird.

4.1.2 Bearbeitungszeit

Der zeitliche Arbeitsumfang einer Studienarbeit leitet sich aus dem Leistungspunktesystem ab. Entsprechend der jeweiligen Studienordnung werden 4 bzw. 6 LP (Leistungspunkte) vergeben, was ca. 120 bzw. 180 Stunden Arbeitszeit entspricht. Zu Beginn der Arbeit ist dem Betreuer eine klar strukturierte Gliederung vorzulegen.

Der Arbeitsumfang von Ausarbeitungen kann variieren und wird vom jeweiligen Modul bzw. Betreuer festgelegt.

4.1.3 Umfang der Arbeit

Der Umfang der Studienarbeit ist mit dem Betreuer abzustimmen und sollte ca. 10 Seiten pro LP nicht überschreiten.

Bei Ausarbeitungen ist der Umfang ebenfalls mit dem Betreuer abzustimmen.

4.1.4 Abgabeform der Arbeit

Die Studienarbeit ist in einer gebundenen Fassung (z. B. Ringbindung, Schnellhefter) sowie digital (als PDF-Datei und als Word-Dokument/vollst. LaTeX-Projekt) mit allen wesentlichen Dateien abzugeben. Bei Arbeiten mit überwiegendem Anteil von numerischen Untersuchungen (Software) oder praxisbezogenen Aufgaben ist die Abgabeform mit dem Betreuer abzustimmen.

Bei einer Ausarbeitung wird die Abgabeform vom Betreuer vorgegeben.

4.2 Bachelorarbeiten

4.2.1 Allgemeines

Die Bachelor-Arbeit dient zum Nachweis der Befähigung zur selbstständigen Bearbeitung einer Aufgabe nach wissenschaftlichen Methoden in einem vorgegebenen Zeitraum. Die Bachelor-Arbeit wird als wissenschaftliche Arbeit mit einem praxisorientierten Hintergrund gesehen, was sich aus dem Studienprofil des BA-Studienganges ableitet.

4.2.2 Bearbeitungszeit

„Die Bachelor-Arbeit umfasst einen Arbeitsaufwand von 330 Stunden. Für die Bearbeitung steht ein Zeitraum von maximal vier Monaten zur Verfügung.“ (§ 26 BPO, 2013).

4.2.3 Betreuung während der Arbeit

Ausgehend von den zu bearbeitenden Aufgabenpunkten ist eine Gliederung der Arbeit zu erstellen, welche möglichst nach einer Woche Bearbeitungszeit mit dem Aufgabensteller oder jeweiligen Betreuer zu besprechen ist. Im weiteren Verlauf der Bearbeitung (z. B. bei der Literaturlauswertung) können Ergänzungen oder Änderungen der Gliederung notwendig werden, die ebenfalls mit dem Betreuer abzustimmen sind. Fragen, Probleme und Unklarheiten, die während der Bearbeitungszeit auftreten, sind mit dem Betreuer der Arbeit zu klären, bevor der zeitliche Aufwand für einen Teilaspekt den Abschluss der gesamten Arbeit in Frage stellt. Hinzu sind regelmäßige Treffen mit dem Betreuer zu vereinbaren und wahrzunehmen, die der inhaltlichen Abstimmung dienen.

4.2.4 Umfang der Arbeit

Der Umfang der Arbeit (Textteil) sollte ca. 60 bis 80 Seiten betragen (entspricht in etwa 15.000 Wörtern). Gravierende (begründete) Über-/Unterschreitungen sind frühzeitig mit dem Betreuer abzustimmen.

4.2.5 Abgabeform der Arbeit

Die Arbeit ist in einer gebundenen Fassung (z. B. Spiralbindung, Leimbindung) sowie digital (als PDF-Datei und als Word-Dokument/vollst. LaTeX-Projekt) mit allen wesentlichen Dateien abzugeben. Abweichende Abgabeformen sind im Vorfeld mit dem Betreuer abzusprechen.

4.2.6 Abschlussvortrag

In der Regel ist eine Präsentation als Bestandteil des Abgabegesprächs (Kolloquium) zur Arbeit vorgesehen. Form und Umfang sind mit dem Aufgabensteller abzustimmen (i. d. R. ca. 20 Minuten Vortrag). Die Bachelor-Arbeit ist anschließend in einem Kolloquium mit beiden Prüfern zu erläutern (vgl. § 27 BPO 2013). „Das Kolloquium dauert maximal 45

Minuten und ist Bestandteil der Prüfung; es wird bei der Bewertung der Arbeit berücksichtigt.“ (§ 27 BPO 2013).

4.3 Masterarbeiten

4.3.1 Allgemeines

Die Master-Arbeit dient zum Nachweis der Befähigung zur selbstständigen Bearbeitung einer Aufgabe nach wissenschaftlichen Methoden in einem vorgegebenen Zeitraum. Die Bearbeiter einer Masterarbeit verfügen bereits über ausgiebige Erfahrungen im Umgang mit universitären Fragestellungen. Aus diesem Grund wird ein hoher Anspruch an die wissenschaftliche Qualität und Ingenieurkompetenz gestellt. Jeder Studierende hat im Vorfeld der Masterarbeit bereits fundierte Erfahrungen mit der Erstellung von wissenschaftlichen Arbeiten gesammelt, sodass adäquate Lerntechniken vorausgesetzt werden können.

4.3.2 Bearbeitungszeit

„Die Master-Arbeit umfasst einen Arbeitsaufwand von 510 Stunden. Für die Bearbeitung steht ein Zeitraum von vier Monaten zur Verfügung.“ (§ 24 MPO 2013).

4.3.3 Betreuung während der Arbeit

Ausgehend von den zu bearbeitenden Aufgabenpunkten ist eine Gliederung der Arbeit zu erstellen, welche möglichst nach einer Woche Bearbeitungszeit mit dem Aufgabensteller oder jeweiligen Betreuer zu besprechen ist. Im weiteren Verlauf der Bearbeitung (z. B. bei der Literaturoswertung) können Ergänzungen oder Änderungen der Gliederung notwendig werden, die ebenfalls mit dem Betreuer abzustimmen sind. Fragen, Probleme und Unklarheiten, die während der Bearbeitungszeit auftreten, sind mit dem Betreuer der Arbeit zu klären, bevor der zeitliche Aufwand für einen Teilaspekt den Abschluss der gesamten Arbeit in Frage stellt. Hinzu sind regelmäßige Treffen mit dem Betreuer zu vereinbaren und wahrzunehmen, die der inhaltlichen Abstimmung dienen.

4.3.4 Umfang der Arbeit

Der Umfang der Arbeit (Textteil) sollte ca. 80 bis 120 Seiten betragen (entspricht in etwa 25.000 Wörtern). Gravierende (begründete) Über-/Unterschreitungen sind frühzeitig mit dem Aufgabensteller abzustimmen.

4.3.5 Abgabeform der Arbeit

Die Arbeit ist in einer gebundenen Fassung (z. B. Spiralbindung, Leimbindung) sowie digital (als PDF-Datei und als Word-Dokument/vollst. LaTeX-Projekt) mit allen wesentlichen Dateien abzugeben. Abweichende Abgabeformen sind im Vorfeld mit dem Betreuer abzusprechen.

4.3.6 Abschlussvortrag

In der Regel ist eine Präsentation als Bestandteil des Abgabegespräches (Kolloquium) zur Arbeit vorgesehen. Form und Umfang sind mit dem Aufgabensteller abzustimmen (i. d. R. ca. 20 Minuten Vortrag). Die Master-Arbeit ist anschließend in einem Kolloquium mit beiden Prüfern zu erläutern (vgl. § 27 MPO 2013). *„Das Kolloquium dauert maximal 45 Minuten und ist Bestandteil der Prüfung; es wird bei der Bewertung der Arbeit berücksichtigt.“* (§ 27 MPO 2013).

5 Zusammenfassung und Ausblick

6 Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis sind alle verwendeten Quellen in alphabetischer Reihenfolge aufzuführen. Die Referenzangabe muss auf die verwendete Literaturstelle Bezug nehmen. Bei Internetquellen muss die Angabe den gesamten Link enthalten sowie das Datum, an dem die Seite abgerufen wurde.

Autor(en) oder ggf. Herausgeber, (Erscheinungsjahr), Buchtitel bzw. Aufsatztitel, ggf. Auflagennummer, ggf. Zeitschriftentitel, ggf. Herausgeber, Verlag, Erscheinungsort, Anzahl der Seiten (bei Büchern), Seitenzahlen (bei Zeitschriftenartikeln).

Skriptum

BPO (2013): Prüfungsordnung für den Studiengang Bauingenieurwesen mit dem Abschluss Bachelor of Science der Universität Siegen vom 05. Juni 2013, Rektorat der Universität Siegen (Hrsg.).

Durner, W. (2006): Leitfaden zur Erstellung von wissenschaftlichen Berichten, Institut für Geoökologie, TU Braunschweig.

fwu (2017): Richtlinie zur Erstellung von Ausarbeitungen, Studien- und Abschlussarbeiten, Lehrstuhl für Hydromechanik, Binnen- und Küstenwasserbau, Forschungsinstitut Wasser und Umwelt (fwu) (Hrsg.), Universität Siegen.

MPO (2013): Prüfungsordnung für den Studiengang Bauingenieurwesen mit dem Abschluss Master of Science der Universität Siegen vom 05. Juni 2013, Rektorat der Universität Siegen (Hrsg.).

Theuerkauf, J. (2012): Schreiben im Ingenieurstudium, Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn, ISBN 978-3-8252-3644-1.

Weber, R. (2011): Wie schreibe ich eine Abschlussarbeit?, Die vielleicht kürzeste Anleitung für Studierende der Informatik und Wirtschaftsinformatik an Fachhochschulen, Georg-Simon-Ohm-Hochschule für angewandte Wissenschaften Nürnberg.

Internet

WEB 1 (2017): <https://www.flickr.com/photos/19177737@N00/8968382220> (zuletzt aufgerufen am 23.02.2017)

Alle Internetquellen wurden zuletzt am 23.02.2017 überprüft.

Selbstständigkeitserklärung

A Anhang

A.1 Anhang 1

Messergebnisse und sonstige Daten sollen im Anhang aufgeführt werden, wenn sie nicht unmittelbar für das Verständnis des Textes von Bedeutung sind. Der Anhang ist Bestandteil der Arbeit und muss so gegliedert werden, dass die eindeutige Zuordnung zum Text des Hauptteils möglich ist. Tabellenlisten, Pläne und bautechnische Zeichnungen gehören in den Anhang.

A.2 Anhang 2

Die digitalen Fassungen von Abschlussarbeiten (PDF-Datei und Word-Dokument/vollst. LaTeX-Projekt) sollen auf Datenträgern (CD-ROM oder DVD) gebrannt und zusammen mit den gedruckten Exemplaren der Arbeit abgegeben werden. Der Datenträger ist Bestandteil des Anhangs und ist in jedem gedruckten Exemplar auf der letzten Seite mit einer geeigneten Befestigung (z. B. Papierhülle) anzubringen. Auf diesen Anhang bzw. den Datenträger ist entsprechend im Text zu verweisen (vgl. Anhang A.1). Bei Arbeiten mit numerischen Untersuchungen (Software) ist es sinnvoll, z. B. Skripte, Projektdateien, oder Modellergebnisse ebenfalls dem Datenträger hinzuzufügen. Der genaue Umfang sollte jedoch mit dem Betreuer abgestimmt werden.